Ausgabe 21 – NOVEMBER 2013

Verkehrsverband Tösstal/Zürcher Oberland

FORUM

Zeitschrift des Verkehrsverbands Tösstal/Zürcher Oberland

Editorial

Nach den Museen widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Wasser. Das Zürcher Oberland ist reich an Fliessgewässern, welche die Landschaft stark geprägt haben. Verschiedene Wasserfälle und Höhlen in der näheren und weiteren Umgebung zeugen davon. Der Greifen- und der Pfäffikersee sind wunderbare Naherholungsgebiete, die eine intakte Landschaft aufweisen mit vielen Vogelarten, die im geschützten Schilfgürtel in Ruhe ihren Nachwuchs aufziehen können. Dank sei den vorausschauenden Politikern, die dafür sorgten, dass die Uferlandschaft geschützt wurde und so für alle – Mensch und Tier – ein Ort der Erholung bleibt.

Ich geniesse die Tage im Herbst immer mehr. Hat das wohl mit meinem Alter zu tun? Stehe ich doch auch bereits im Herbst meines Lebens. Sei es wie es will: Die farbigen Blätter die in den Sonnenstrahlen leuchten, die herrlich blühenden Astern, die filigranen Gräser – alle das stimmt mich nicht melancholisch, wie dem Herbst oft angedichtet wird, sondern erfreut mein Herz und meine Sinne. Geniessen wir diese farbige Zeit, bald schon steht der Winter vor der Tür.

Farbige Herbstgrüsse

Rita Gröbli, Präsidentin
Verkehrsverband Tösstal/Zürcher Oberland

Wasser, Weiher und Seen im Zürcher Oberland

Das Tössbergland wild und urig, der Bachtel mit Allmen und das nördliche Tösstal stehen in starkem Kontrast zur Drumlinlandschaft des Zürcher Oberlandes.

Text von **Henning Gietenbruch**, Bilder: zVg

Am Tössstock bei der Tössscheide vereinigen sich «Hintere Töss» und «Vordere Töss» zur Töss. Auf map.geo.admin.ch sieht man präzise die zahlreichen grösseren und kleineren Zuflüsse der Töss, die sich bei starken Regenfällen zu reissenden Bächen entwickeln können.
Erst nach zwei katastrophalen Hochwassern von 1876 setzte sich langsam die Einsicht durch, den Tössbergwald wieder zu einem Schutzwald aufzuforsten. Durch intensives Abholzen zur Landgewinnung, für Bauholz und zur Köhlerei wurde bis Mitte 19. Jahrhundert Raubbau an den Wäldern begangen. Die Folgen waren verheerende Überschwemmungen. Die Töss war unberechenbar und trat öfter über die Ufer. Gemäss regierungsrätlichem Beschluss von 1896 begann die kantonale Forstverwaltung die nackten Steilhänge wieder zu bewalden und wilde Nebenbäche der Töss zu verbauen. 1902 wurde der Tösswald zu Schutzwald erklärt.
Das Zürcher Oberland ist reich an Fliessgewässern, die die Landschaft stark geprägt haben. Die Erosionskraft des Wassers hat wunderbare Tobel mit «Giessen», das sind Wasserfälle die über Nagelfluhbänke – den «Gubel» fliessen, entstehen lassen. Die unter der Nagelfluh liegenden Mergel- und Sandsteinschichten wurden vom fliessenden Wasser ausgewaschen. Dadurch sind grössere und kleinere Höhlen entstanden. Speziell die Susannahöhle westlich von Steg, der Mondmilchgubel an der vorderen Töss, das Haagheerenloch bei Bauma, eine Grotte mit einem kleinen Höhlensee. Die Täuferhöhle am Allmen ist von Wappenwil her gut erreichbar. Ein Kraftort ist die Tüfels-Chilen bei Kollbrunn. Nach der Aufgabe des Tuffsteinabbaus um 1870 präsentiert sich ein terrassenartiges Tuffsteingebilde, das durch die obenliegende Quelle berieselt wird und durch die Verbindung von kalkhaltigem Wasser, Moos und Kleinlebewesen wieder Tuffstein aufgebaut wird.
Die vielen Wasserläufe ermöglichten eine frühe Industrialisierung durch die Nutzung der Wasserkraft. Auch wenn die wirtschaftliche Bedeutung der Wasserkraft im Oberland weit-



Der Giessenbach im Kemptner Tobel.



Drechslerei Kleintal bei Steg.

gehend verloren ist, die Spuren sind heute noch gut sichtbar. Kleinkraftwerke, genietete Wasserröhren, Speicherweiher, bauliche Elemente von ehemaligen Wasserkraftwerken sind noch vielfach erhalten. Von den zahlreichen Spinnereien im Tösstal ist einzig die Garnspinnerei Hermann Bühler AG in Sennhof geblieben.
Der Industriekomplex im Neuthal, die Drechslerei Kleintal bei Steg oder das Schönau-Areal in Wetzikon sind einmalige technische Denkmäler, die nur im Zusammenhang mit Wasserkraft entstehen konnten. Die Industrieanlagen entlang des «Millonenbach» Aabach waren einst das Rückgrat der Oberländer Textilindustrie.
Die noch vorhandenen Weiher zur Energieproduktion werden heute für verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt. Durch die bevorstehende Energiewende überlegt sich aber mancher Besitzer von Wasserrechten und Weihern eine Reaktivierung der Energiegewinnung. Rund um den Bachtel hat es zahlreiche Weiher: Stockrüti, Ringwil, Bachtelweiher zwischen Hinter und Vorder Sennenberg, Moos- und Stampfweiher in Wernetshausen.

Drumlinlandschaft

Die Drumlinlandschaft des Zürcher Oberlands ist eine idyllische Moorlandschaft mit Tümpeln und Torfweihern. Eine Landschaft von nationaler Bedeutung! Das Gebiet zwischen Wetzikon, Hinwil und Dürnten mit seinen Mooren und Drumlins ist dem starken Druck unserer Zeit ausgesetzt. Bahn, Hochspannungsleitungen und der Autobahnzubringer zum Kreisel Betzholz zerschneiden die Traumlandschaft. Der Druck zu stärkerer Nutzung als Verkehrsachse macht auch vor Schutzbestimmungen nicht halt. Aber auch in der Vergangenheit wurde durch Torfabbau und Landwirtschaft der Region arg zugesetzt. Zu hoffen bleibt, das sich weitsichtige politische Kräfte für den Erhalt dieses wunderschönen einmaligen Gebietes einsetzen.



Drumlinlandschaft im Zürcher Oberland

Pfäffikersee, Greifensee, Lützel- und Egelsee

Der Pfäffikersee, eine Perle des Oberlandes, geliebt von Wanderern, Joggern, Seglern, Anglern, Schwimmern und weiteren Sportlern und Sportlerinnen. Vom Römerkastell aus wird die fantastische Aussicht auf den See und das Alpenpanorama genossen. Der Sage nach haben drei edle und wohlhabende Jungfrauen das Gebiet den hier lebenden Menschen zum



Impressum
Herausgeber:
Verkehrsverband Tösstal/ Zürcher Oberland,
Goldistenstrasse 19, 8625 Gossau ZH
Redaktion:
Rita Gröbli (Leitung), Henning Gietenbruch,
Heinz Ruf, Bruno Bähler
Erscheinungsweise: 2-mal pro Jahr
Auflage: 800 Ex.
Konzept, Realisation, Inserate:
Textaid Buch- und Kunstverlag,
Gewerbestrasse 18, 8132 Egg bei Zürich
Tel. +41 44 986 10 00
Mail: info@textaid.ch, www.textaid.ch



Morgenstimmung am Pfäffikersee.

Geschenk gemacht. Auch die Aussicht von Seegräben über den See zum Bachtel, Allmen und Rosinli lässt den Alltag vergessen. Nicht umsonst liegt das Zürcher Oberland in der Beliebtheitswertung als Erholungs- und Wandergebiet ganz vorne! Bewahren wir unser einmaliges Landschaftbild, gebieten wir der intensiven Expansion von Flachdachblöcken und Häusern Einhalt, bevor die regionale Bausubstanz ganz vom architektonischen Mainstream verdeckt wird.

Der Greifensee ist der zweitgrösste See des Kantons Zürich und steht seit 1941 unter Naturschutz. Er steht ebenso wie die übrigen Seen unter starker Übernutzung. Die wachsende Bevölkerung nutzt die Seen mit ihrer Uferlandschaft teilweise sehr rücksichtslos. Die Ranger vom Greifensee und die Ordnungs- und Putzkräfte könnten von manchen Schandtaten berichten. Trotzdem: Die Freude an den Seen überwiegt, eine Wanderung, ein Besuch der Naturstation Silberweide, eine Bootsfahrt oder ein Bad im Greifensee ist immer ein Genuss.



Der Lützelsee mit dem Lutikerried.

Das Naturschutzgebiet Lützelsee mit dem Lutikerried und den vielen Storchennestern im Hasel sind ein besonderes Kleinod. Ein Sommertag in der kulinarisch speziell geführten Badi, den eleganten Flug der Störche verfolgen, zwischendurch ein erfrischendes Bad geniessen, was gibt es Schöneres!

Der Bubiker Egelsee, ein Moorsee mit eigenem Moorbad. Ein aus dem Torf gestochenes Loch kann für ein gesundes Moorbad mit oder ohne Frösche genossen werden! Die «Moorpackung» kann man dann im See gut wieder abwaschen. Ein tolles Erlebnis! Die Badeanstalt ist grosszügig und für viele Bedürfnisse ausgelegt. Der Kinderstrand ist besonders für Familien mit Kleinkindern geeignet. Ruhewiesen, Sportbereiche und lauschige Plätzli im Schilf für Pärchen und solche die es werden wollen, runden das Angebot ab.



Blick in die Berge vom Greifensee aus.

Wer sich unterwegs entspannt, kann zuhause Vollgas geben.

VZO

STEIG EIN. KOMM WEITER.

ZVV



Drucksachen.
Mit Leidenschaft
und Präzision.





Ein Geschäftsbereich der FO Print & Media AG

FO-Fotorotar | Gewerbestrasse 18 | CH-8132 Egg
Telefon +41 44 986 35 00 | Fax +41 44 986 35 36
E-Mail info@fo-fotorotar.ch | www.fo-fotorotar.ch

Sichere und effiziente Flugsicherung im dichtesten Luftraum von Europa

Die Schweizer sind ein reiselustiges Volk und nutzen mit Vorliebe das Flugzeug als Transportmittel, um an ihre Traumdestinationen zu gelangen. Damit die Ferien oder die Geschäftsreise nicht schon mit Verspätungen beginnen, muss der Luftverkehr weltweit koordiniert werden. Die Schweizer Flugsicherung skyguide sorgt im Auftrag des Bundes dafür, dass der zivile und militärische Luftverkehr in der Schweiz sicher, effizient und wirtschaftlich abgewickelt wird.

Text von **Vladi Barrosa,** Head of Media Relations skyguide; Fotos: **zVg**

Täglich sind weltweit über acht Millionen Menschen mit dem Flugzeug unterwegs, um fremde Länder zu erkunden oder wichtige Business-Deals unter Dach und Fach zu bringen. Damit die rund 16 000 Passagierflugzeuge, die in allen Himmelsrichtungen unterwegs sind, sicher an ihre Destination kommen, müssen diese koordiniert durch das weltweite Luftstrassensystem geführt werden.

In der Schweiz ist die skyguide für die Flugsicherung zuständig. Im Auftrag des Bundes, der gleichzeitig auch Eigner des privatrechtlich geführten Unternehmens ist, sorgt skyguide für die sichere, effiziente und wirtschaftliche Abwicklung des zivilen und des militärischen Luftverkehrs. Jährlich wickeln die Flugverkehrsleiter von skyguide rund 1,3 Millionen Flüge ab. Das sind täglich rund 3200 Flugbewegungen. Der Schweizer Luftraum gilt als komplexester und am dichtesten beflogener Luftraum Europas.

Aufgabe der Flugsicherung ist dabei nicht nur das Starten- und Landenlassen von Flugzeugen, sondern auch die Überwachung des sogenannten En-route-Verkehrs, also der Transitflüge über der Schweiz und im delegierten benachbarten Luftraum. So koordiniert skyguide auch Flüge in Süddeutschland bis nach Stuttgart, in Frankreich, Österreich und Italien.

Neben den beiden Landesflughäfen Genf und Zürich ist skyguide mit seinen rund 1400 Mitarbeitenden, davon rund 500 Flugverkehrsleitern – gemeinsprachlich auch Fluglotsen genannt – an 12 weiteren Flugplätzen in der ganzen Schweiz vertreten. Sie sind dafür verantwortlich, dass die verschiedensten Luftfahrzeuge wie Passagierflugzeuge, Helikopter, Militärjets, aber auch Gleitschirmflieger, Fallschirmspringer und Drohnen gemeinsam sicher den Luftraum nutzen können.

Der aufmerksame Leser fragt sich jetzt vielleicht, warum der Flughafen Basel hier nicht erwähnt ist. Für den Flughafen Basel-Mulhouse ist die französische Flugsicherung DNSA (Direction des Services de la navigation aérienne) zuständig, da dieser auf französischem Staatsgebiet steht.

Der Beruf des Fluglotsen ist anspruchsvoll, verlangt volle Konzentration und bringt eine sehr grosse Verantwortung mit sich. Für viele junge Menschen ist dieser Beruf ein Traumjob, doch der Weg zum Ziel ist hart. Skyguide bildet in ihrem eigenen Training Center jährlich zwischen 35 und 50 Trainees aus, die während dreier Jahre in den verschiedensten Disziplinen geschult werden. Neben Trainees aus der Schweiz bildet die Schweizer Flugsicherung aber auch Fluglotsen aus Malta, Norwegen, Schweden und anderen Ländern aus.



Blick aus dem Tower Zürich sowie ein Radarbild.

Skyguide steht für kontinuierliche Verbesserung, gezielte Innovation und kreative Zusammenarbeit. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen in Belgien, Deutschland, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden bildet skyguide die FABEC-Allianz zur Bewirtschaftung des Luftraums in Zentraleuropa. Skyguide ist eine nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft im Mehrheitsbesitz des Schweizer Bundes mit Hauptsitz in Genf. Mehr zu skyguide lesen Sie unter www.skyguide.ch

Studienauftrag für VZO-Busdepot und Schulhaus

Die Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) besitzen ein 7500 m² grosses Grundstück an der Schellerstrasse in Wetzikon, das sie für den Bau eines neuen Busdepots nutzen möchten. Die Idee der VZO, den Bushof unterirdisch zu bauen und auf dessen Deckel ein mehrstöckiges Gebäude zu erstellen, wird nun konkreter. Gesucht werden jetzt Architektenteams, die ihre Studien für den Bau eines Depots für 46 Busse und eines Schulhauses einreichen.

Text von **Joe Schmid**, Leiter Marketing VZO; Bild: **VZO**

VZO-Bedarf bis 2024 gedeckt

Mit dem steten Ausbau des Fahrplans erhöht sich auch die Busflotte der VZO. Schon heute sind die vorhandenen Abstellplätze in den Hallen der VZO vollständig besetzt, wenn die Busse am späten Abend in ihre Depots zurückgefahren und dort bis zur Ausfahrt am frühen Morgen versorgt und gereinigt werden. Da das bestehende Depot in Wetzikon-Robenhausen nicht ausgebaut werden kann, haben die VZO an der Schellerstrasse ein Grundstück erworben, auf dem nun ein Busdepot für 46 Busse gebaut werden soll. Damit kann der Bedarf der VZO nach Abstellplätzen bis ungefähr 2024 abgedeckt werden.



Das Schellerareal, das für ein neues Busdepot mit dem Bau eines Schulhauses genutzt werden soll.

Unten Busse, oben Schule

Um das Gelände aber nicht nur für das nächtliche Abstellen der Busse zu nutzen und um die Kosten so tief wie möglich zu halten, strebten die VZO schon beim Kauf des Grundstücks vor drei Jahren eine Doppelnutzung an. Die Suche nach einem Partner gestaltete sich hingegen schwierig, und erst mit dem Interesse des KV Wetzikon wurde die Umsetzung der Idee konkreter.
Die VZO beabsichtigen nun den Bau eines Busdepots und einer Berufsfachschule, deren Lage direkt beim Bahnhof mit guten ÖV-Verbindungen in alle Richtungen für Schülerinnen und Schüler ideal ist.

Maximale Ausnützung

Aus den öffentlichen Unterlagen für das Verfahren, dass nach den Submissionsbestimmungen des Kantons Zürich erfolgt, werden die Dimensionen des Baus deutlich: Insgesamt sind nebst den unterirdischen 46 Bus-Abstellplätzen und Räumlichkeiten für die VZO oberirdisch ein Schulhaus mit 38 Klassenzimmern, diversen Gruppenräumen und Lehrerzimmern, einer Cafeteria und zwei Doppelturnhallen geplant. Gesucht werden jetzt Architektenteams, die bis im Mai 2014 ihre Umsetzungsideen einer Jury vorlegen. Die Jury ermittelt nach den verschiedenen Kriterien Städtebau, Landschaftsarchitektur, Nutzung und Funktionalität sowie Nachhaltigkeit, Technik und Wirtschaftlichkeit das Siegerprojekt, dessen Architektenteam als Generalplaner das Bauprojekt erarbeitet und bis etwa 2017 realisiert.

Das Zürcher Oberland tritt mit einer neuen einheitlichen Marke auf

Über 100 Vertreter von Gemeinden und Vereinen wohnten am 23. August 2013 der Enthüllung der neu geschaffenen Marke «natürli ZÜRIOBERLAND» in der Aula der Kantonsschule in Wetzikon bei. Die Vereinigung Pro Zürcher Berggebiet, die Tourismus Region Zürcher Oberland sowie die Region Zürcher Oberland RZO mit der Standortförderung Wirtschaft, Freizeit und Wohnen treten unter nun gemeinsam unter diesem neuen Logo auf. Damit erhofft man sich Synergien bei der Vermarktung des Zürcher Oberlandes.



Gluschtige Rezepte aus dem Zürcher Oberland

Aus dem grossen Rezept-Fundus von Henning Gietenbruch, dipl. Hotelier/Restaurateur, veröffentlichen wir in loser Folge saisonale Oberländer Spezialitäten.

Eingemachte Gemüse

In früheren Zeiten, ohne Shopping-Center und Tiefkühlung, wurde im Oberland viel Gemüse eingemacht. Sei es im Dunst sterilisiert, in Essig oder in Salz eingelegt. Hier vier Rezepte aus «Bürgerliches Kochbuch» von Anna Bosshard, Pfäffikon. Erstmals 1900 erschienen. Ehemalige Lehrerin an der Kochschule der städtischen Gewerbeschule Zürich, Verfasserin von «Die Zubereitung der Konserven für den bürgerlichen Haushalt» und «Grosses Schweizerisches Kochbuch»

Grüne Bohnen im Dunst

Die Kochzeit der Gemüse ist für ½- bis 1-Liter-Gläser berechnet. Bei grösseren Gläsern gibt man ¼ – ½ Stunde zu. Bohnen müssen besonders sorgfältig sterilisiert werden, weil sie gerne nachgären und dadurch ungeniessbar werden. In Dunst können alle Bohnen eingemacht werden, nur müssen sie noch jung und zart sein. Die Bohnen werden entfädet, gewaschen, in kochendes Salzwasser gelegt, einmal aufgekocht, abgegossen, mit kaltem Wasser abgeschreckt, in die Gläser hübsch eingefüllt, Salzwasser zugegegossen und gut 1½Stunden gekocht. Die Gläser langsam auskühlen lassen, dunkel und kühl lagern.

Gurken in Essig

Grosse Gurken werden geschält, der Länge nach halbiert und die Kerne mit einem Löffel herausgenommen. So stellt man sie gut eingesalzen in eine passende Schüssel für 24 Stunden hin. Am folgenden Tag giesst man das Salzwasser ab und übergiesst die Gurken mit Essig. Am dritten Tag giesst man diesen wiederum ab, hobelt die Gurken fein, legt sie mit kleinen Zwiebelchen, ganzen Pfefferkörnern, einigen Nelken und Estragon in einen passenden Steinguttopf und giesst frischen gekochten und wieder erkalteten Essig darüber. Obenauf eine dünne Schicht Öl.

Sauerkraut

Hiezu rechnet man auf die Menge Kraut 5 Prozent Salz. Kabis oder weisse Rüben oder beide Arten durcheinander werden fein gehobelt. In ein gut gereinigtes Ständli oder Steinguttopf kommen zuerst Kabis- oder Rebblätter, dann eine Lage Kraut, dann Salz, wieder Kraut und Salz, bis das Ständli gefüllt ist. Dazwischen streut man ganze Pfefferkörner und zerdrückte Wacholderbeeren und nach Belieben etwas Kümmel. Obenauf kommt eine Lage Rebblätter oder Kabisblätter, dann ein reines Tuch und der Deckel. Das Ganze wird recht gut beschwert und in einem kühlen Keller gelagert. Nach 5 – 6 Wochen nimmt man die oberste Schicht Kraut und den weissen Schaum weg, reinigt das Tuch, Brett und Stein, legt Letzteres wieder darüber, und das Kraut ist zum Gebrauch fertig.

PS. Im Herbst kann man auf dem Robenhausener Markt in Wetzikon unter Anleitung auch selber Sauerkraut einstampfen!

Mitglieder Verkehrsverband Tösstal/Zürcher Oberland

Verkehrsvereine

Verein	Präsident/in	Strasse	PLZ	Ort	Telefon
Bäretswil	Schnorf Stephan	Hüttenstrasse 37	8344	Bäretswil	044 939 18 16
Bauma	Bähler Bruno	Im Holderbaum 21	8494	Bauma	052 386 22 41
Fehraltorf	Schmid Fritz	Hint.Grundstr. 32a	8320	Fehraltorf	044 954 24 86
Fischenthal	Stäheli Konrad	Tösstalstrasse 320	8497	Fischenthal	055 245 17 12
Gossau ZH	Leu Stephan	Grütstrasse 8	8625	Gossau	044 936 14 26
Grüningen	Bergamin Denise	Industrie-Str. 17	8627	Grüningen	043 844 90 09
Hinwil	Jenny Peter	Diensbach 42	8340	Hinwil	044 937 27 53
Hittnau	Schellenberg Christina	Wilenstrasse 55	8335	Hittnau	044 950 14 68
Hombrechtikon	Brandenberger Rita	Brunegg 11	8634	Hombrecht.	055 244 23 87
Illnau-Effretikon	Moos Karl	Länggweg 9	8308	Illnau	052 346 14 01
Mönchaltorf	Hafner Vreni	Usterstrasse 3	8617	Mönchaltorf	044 94807 84
Pfäffikon ZH	Frei Christoph	Spitalstrasse 4	8330	Pfäffikon	079 287 39 89
Russikon	Berlinger Margrit	Eggbrunnenweg 31	8332	Russikon	044 954 04 69
Rüti-Tann	Tremp Paul	Eichwiesweg 1	8630	Rüti ZH	055 240 22 50
Sternenberg	Hirschi Manfred	Steinshof 129	8499	Sternenberg	079 370 30 54
Turbenthal	Rüegg Daniel	Ramsberg	8488	Turbenthal	052 385 24 64
Uster Tourismus	Voegeli Fred	Rebenweg 1	8610	Uster	044 940 43 47
Volketswil	Händle Erika	Chappelistrasse 2	8604	Volketswil	044 946 21 67
Wald	Weber Martin	Chefistrasse 35F1	8636	Wald ZH	055 246 60 64
wetzikontakt	Broglie Marianne	Tödistrasse 5	8620	Wetzikon	044 930 06 30
Wila	Geisthardt Daniela	Bahndammstr. 7	8492	Wila	052 394 28 33
Zell	Holzer Fritz	Spiegelacker 17	8486	Rikon	052 383 37 36

Dr. med. Ursula Moro
Fachärztin für Allgemeinmedizin FMH
Ärztin für klassische Homöopathie SVHA
Japanische Medizin mit Kampo
Akupunktur und TCM/ASA
Alte Notariatsstrasse 3
8620 Wetzikon
Tel. 044 932 33 66
Fax 044 932 33 91
ursula.moro@hin.ch
Konsultationen nach telefonischer Vereinbarung

Märkte 2013/2014

Pfäffiker Herbstmarkt
Dienstag, 5. November
von 8.30 bis ca. 18.30 Uhr

Volketswiler Chlaus- und Wiehnachtsmärt
Sonntag, 24. November, von 11 bis 19 Uhr mit Chlauseinzug
Alters- und Gemeinschaftszentrum «In der Au»

Uster Märt
Donnerstag, 28., Freitag, 29. November, 10–21 Uhr
Ganze Innenstadt Chilbibetrieb

Baumer Weihnachtsmarkt
Samstag, 30. November
Hörnlistrasse, 12 bis 18 Uhr

Turbenthaler Adventsmarkt
Samstag, 23. November, ab 9 Uhr
Gemeindehausplatz, Turbenthal

Wetziker Weihnachtsmarkt
Samstag, 23. November
Zwischen ZKB–Alter Turnhalle–Schulhaus Lendenbach

Hombrechtiker Wiehnachtsmärt
Samstag, 30. November, 10–18 Uhr
Bahnhöfliplatz und kath. Kirchgemeindesaal

Hinwiler Christkindli-Märt
Sonntag, 2. Dezember, von 13.30 bis 19 Uhr
In der Gass, Hinwil

Grüninger Wienachts-Märt
Sonntag, 2. Dezember, von 11 bis 19 Uhr
im Stedtli, Grüningen ZH

Pfäffiker Wienachts-Märt
Sonntag, 1. Dezember, von 10.30 bis 17 Uhr
Vom Seequai bis zum Frohwieszentrum

Robehuser Chlausmärt
Samstag, 30. November, von 9 bis 18 Uhr
Robenhausen

Winterthurer Chlaus- und Wiehnachtsmärt
1. Dez., Chlausmärt, 12. bis 24. Dezember,
Wiehnachtsmärt,von 9 bis 20 Uhr, donnerstags
bis 21 Uhr, in der Altstadt von Winterthur

Gossauer Wiehnachtsmärt
Samstag, 7. Dezember, 15 bis 22 Uhr
Laufenbachstrasse/Zentrum Büelgass, Gossau ZH

Uster Weihnachtsmarkt
Samstag, 14. Dezember, 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 15. Dezember, 10 bis 17 Uhr
an der Poststrasse/Gerichtsstrasse

Baumer Frühlingsmarkt
Freitag/Samstag, 4./5. April 2014
Hörnlistrasse, 12 bis 18 Uhr

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Melden Sie Ihre Veranstaltungen laufend an die Redaktion. Wir werden diese gerne veröffentlichen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wetzikon.ch-Freizeit-Veranstaltungen, www.trzo.ch, oder bei den einzelnen Gemeinden.

Delegiertenversammlung

Die 104. Delegiertenversammlung des Verkehrsverbands Tösstal/Zürcher Oberland fand am 21. Juni 2013 in den Räumlichkeiten des Unternehmens Reichle & De-Massari AG in Wetzikon statt.

Text von **Rita Gröbli**, Bilder: **Henning Gietenbruch**

Die 30 Teilnehmenden erhielten vorgängig zur Delegiertenversammlung Gelegenheit, das weltweit tätige Unternehmen Reichle & De-Massari AG in der Binz zu besichtigen.
Im vor fünf Jahren erstellten Neubau konnte die zukunftsweisende Haustechnik besichtigt werden. Mit einer grossen Anzahl an Erdsonden wird das Gebäude geheizt resp. im Sommer gekühlt. Ein Vorzeigebetrieb einer effizienten Energienutzung.
Gemeinderat Remo Vogel überbrachte die Grüsse des Wetziker Gemeinderates, und Peter Reichle, Verwaltungsrat und Mitinhaber der Reichle&De-Massari AG, stellte die 49-jährige Firmengeschichte von den Anfängen bis zum international tätigen Unternehmen in der heutigen Struktur mit über 700 Mitarbeitenden vor.
Mit der Delegiertenversammlung, einem feinen Nachtessen und angeregten Gesprächen fand ein gelungender Anlass seinen Abschluss.











